

Energy Österreich GmbH | Schwarzenbergplatz 5/4.1 | 1030 Wien

Murauec GreenPower eGen | Bundesstraße 13a | 8850 Murau

Per E-Mail an:

abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung

Referat Bau- und Raumordnung

Stempfergasse 7, 8010 Graz, 01. Bez.: Innere Stadt

Stellungnahme „Sachprogramm Windenergie“ der Energy Österreich GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Entwurf des SAPRO Windenergie 2026 setzt mit der Ausweisung zusätzlicher Vorrang- und Eignungszonen einen wichtigen Impuls für den weiteren Ausbau der Windkraft in der Steiermark. Diese Entwicklung wird ausdrücklich positiv gesehen, da sie eine wesentliche Grundlage schafft, um neue Windkraftprojekte planungsrechtlich abzusichern und damit einen Beitrag zur Erreichung der steirischen Klima- und Energieziele zu leisten.

Die aktuelle energiepolitische Ausgangslage zeigt, dass ein deutlich stärkerer Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung erforderlich ist. Der Anteil erneuerbarer Energien an der steirischen Strombereitstellung lag 2024 bei 63,6 %. Damit wurde zwar ein neuer Höchststand erreicht, die Steiermark liegt aber weiterhin deutlich unter dem österreichweiten Anteil erneuerbarer Stromerzeugung von 87,5 %. Gleichzeitig ist die Steiermark nach wie vor in erheblichem Ausmaß von Energieimporten abhängig, insbesondere von fossilen und atomaren Energieträgern. Gerade vor diesem Hintergrund ist der Ausbau heimischer Windkraft ein zentraler Beitrag zur Stärkung der Versorgungssicherheit und zur Verringerung der Abhängigkeit von Energieimporten.

Laut Klima- und Energiestrategie *Steiermark 2030 Plus* ist für die Zielerreichung ein Ausbau der Windkraft auf mindestens 1.000 MW installierte Leistung erforderlich. Der Entwurf des SAPRO Windenergie 2026 schafft hierfür zwar zusätzliche Grundlagen, denn den neu vorgesehenen Zonen wird ein Potenzial von rund 530 MW bis 700 MW zugeschrieben. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ausweisung einer Vorrang- oder Eignungszone lediglich einen Schritt im Projektentwicklungsprozess darstellt. In der weiteren Planung und in den Genehmigungsverfahren können Anlagenstandorte aus technischen, netzseitigen, naturschutzfachlichen, eigentumsrechtlichen oder wirtschaftlichen Gründen entfallen. Es ist daher nicht davon auszugehen, dass das theoretisch ausgewiesene Potenzial auch tatsächlich vollständig realisiert werden kann.

Vor diesem Hintergrund erscheint der vorliegende Entwurf trotz der grundsätzlich positiven neuen Zonierungen weiterhin zu knapp bemessen. Um die steirischen Ausbauziele verlässlich erreichen zu können, braucht es ausreichende planerische Reserven durch die Ausweisung weiterer geeigneter

Flächen. Wir ersuchen daher, das SAPRO Windenergie 2026 im Sinne eines robusten, zukunftsfähigen und tatsächlich zielkonformen Windkraftausbaus nochmals zu evaluieren und die in der Folge dargestellten projektbezogenen Ergänzungen und Anpassungen zu berücksichtigen. Als Windparkbetreiber wurde seitens der Enery Österreich unter anderem folgendes Projekt eingemeldet:

Perchauer Eck:

Aus den nachfolgend dargestellten Gründen wird ausdrücklich die **Ausweisung des Projektgebiets Perchauer Eck als Vorrangzone im SAPRO Windenergie 2026 beantragt**. Das Projektgebiet ist aus fachlicher, infrastruktureller und regionalwirtschaftlicher Sicht zumindest gleichwertig mit den derzeit ausgewiesenen Vorrangzonen einzustufen und weist darüber hinaus ein besonders hohes Maß an regionaler Verankerung auf.

Aus unserer Sicht ist nicht nachvollziehbar, weshalb das Projektgebiet Perchauer Eck lediglich als Eignungszone und nicht als Vorrangzone vorgesehen wird. Für das Projekt liegen bereits umfangreiche standortbezogene Fachgrundlagen vor. Diese Unterlagen gehen deutlich über eine bloße Grobprüfung hinaus und hätten daher eine vertiefte Beurteilung auf Ebene des SAPRO ermöglicht. Eine Verlagerung der maßgeblichen Detailprüfung auf die nachgelagerte Gemeindeebene erscheint vor diesem Hintergrund nicht sachgerecht.

Dies gilt umso mehr, als der Umweltbericht für andere Flächen, insbesondere für neu vorgesehene Vorrangzonen, bereits eine detailliertere SUP-bezogene Auseinandersetzung vornimmt. Methodisch wäre aus unserer Sicht vielmehr naheliegend, zunächst jene Gebiete vertieft zu prüfen, für die bereits konkrete Projektunterlagen und standortbezogene Fachgutachten vorliegen, und auf dieser Grundlage zu entscheiden, ob eine Einstufung als Vorrangzone oder lediglich als Eignungszone gerechtfertigt ist. Für das Perchauer Eck sprechen die vorliegenden Grundlagen klar dafür, das Gebiet nicht nur als nachgelagerte Option zweiter Priorität zu behandeln, sondern als raumordnerisch vorrangig geeignetes Windkraftgebiet auszuweisen.

Naturschutz:

Bereits im Jahr 2017 wurde von BirdLife eine „Tabuzone Neumarkter Sattel / Seetaler Alpen“ postuliert und auf ein voraussichtlich erhöhtes Risiko für den Vogelzug hingewiesen. Die ornithologische Eignung des Projektgebiets Perchauer Eck wurde daraufhin in einer frühen Phase der Projektentwicklung von unabhängigen ornithologischen Fachgutachtern eingehend untersucht. Da die Abgrenzung der von BirdLife postulierten Tabuzone lediglich grobschematisch erfolgte, war insbesondere zu klären, ob das Projektgebiet Perchauer Eck tatsächlich in das ausgewiesene Sensibilitätsgebiet fällt. Zu diesem Zweck wurden durch den Fachgutachter MMag. Dr. Helwig Brunner (ÖKOTEAM Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG) weitere 40 Erhebungstage durchgeführt und damit der von BirdLife als Mindestrahmen geforderte Untersuchungsumfang deutlich übererfüllt.

Die Ergebnisse der Erhebungen durch den Fachgutachter zeigen für das Projektgebiet Perchauer Eck ein unauffälliges und somit für den Vogelzug kein erhöhtes Genehmigungsrisiko:

- nur schwach ausgeprägter Groß- und Greifvogelzug;
- generelle Unterschreitung sämtlicher Grenzwerte für Wespenbussard, im Trupp ziehende Vögel sowie Groß- und Greifvögel;

- hinsichtlich Brut- und Rastvögeln wurden im Projektgebiet keine projektrelevanten Auffälligkeiten festgestellt.
- auch der erhobene Kleinvogelzug liegt unter den Vergleichswerten der BirdLife-Studie „Vogelzug im Alpenraum“;

Somit ist das Projektgebiet Perchauer Eck den derzeit ausgewiesenen Vorrangzonen nicht nachgeordnet, sondern hinsichtlich der ornithologischen Empfindlichkeit als mindestens gleichwertig einzuordnen.

Netzinfrastuktur:

Die Energieableitung ist bei Windparks dieser Größenordnung generell und speziell im Bezirk Murau ein entscheidender Engpass. Dies wurde aber bereits für den Windpark Perchauer Eck gelöst, indem schon in einer frühen Projektphase mit dem zuständigen Verteilnetzbetreiber Kontakt aufgenommen wurde und gemeinsam ein konkretes Netzanschlusskonzept für das Umspannwerk Teufenbach ausgearbeitet wurde. Die geplante Inbetriebnahme des Windparks Perchauer Eck und der Ausbau des Umspannwerkes Teufenbach im Zuge des Ausbaus des Gesamtprojektes „110 kV Ausbau oberes Murtal“ wird zeitlich synchron Anfang der 2030er-Jahre erfolgen. Damit besteht für das Projektgebiet eine sehr konkrete und bereits abgesprochenen Netzanschlussmöglichkeit.

Auch in weiteren Punkten wie der Bebaubarkeit des Projektgebiets, den Erschließungen, dem vorherrschenden Windpotential sowie den Abständen zum Dauersiedlungsraum ist das Projektgebiet aus objektiver Sicht mindestens vergleichbar mit den derzeit ausgewiesenen Vorrangzonen.

Regionaler Mehrwert:

Der Windpark Perchauer Eck ist in besonderem Maß regional verankert. Über die Kooperation mit der Murauer Greenpower Genossenschaft, die mit bis zu 24 % am Projekt beteiligt ist, wird ein wesentlicher Teil der Projektwertschöpfung dauerhaft in der Region gebunden. Damit entsteht nicht nur ein Windkraftprojekt in der Region, sondern ein Projekt, an dem die Region selbst strukturell und wirtschaftlich teilhaben kann. Dieses Beteiligungsmodell stellt ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal des Projekts dar und hebt den Windpark Perchauer Eck deutlich von vielen anderen Windkraftprojekten ab. Gemeinden, Bürger*innen sowie regionale Unternehmen erhalten über die Genossenschaft die Möglichkeit, mittelbar an einem konkreten Energieinfrastrukturprojekt im eigenen Lebens- und Wirtschaftsraum zu partizipieren. Wertschöpfung, Mitverantwortung und Energiewende werden damit auf regionaler Ebene miteinander verbunden.

Gerade diese institutionalisierte regionale Beteiligung schafft einen besonderen Mehrwert: Sie stärkt die lokale Akzeptanz, ermöglicht langfristige regionale Wertschöpfung und macht die Energiewende vor Ort nicht nur sichtbar, sondern wirtschaftlich mitgestaltbar. Die geplante Beteiligung ist daher nicht als bloße Ausgleichs- oder Begleitmaßnahme zu verstehen, sondern als echte wirtschaftliche Teilhabe an der künftigen erneuerbaren Energieinfrastruktur der Region Murau.

Darüber hinaus ist die Einbindung in das #Reallabor Murau Teil der Projektplanung. Das #Reallabor Murau dient der Erprobung und Integration neuer Energietechnologien im realen Anwendungsumfeld; eine eigene Erzeugungskomponente aus Windkraft ist für die Erfüllung dieses Auftrags ein wesentlicher Baustein. Ohne eine ergänzende Windenergieerzeugung im Projektgebiet bliebe gerade dieser zentrale Anwendungsfall der Energiewende in der Modellregion unterrepräsentiert.

Fazit

Der Windpark Perchauer Eck ist ornithologisch fundiert untersucht und als für den Vogelzug ungefährlich bestätigt, netzseitig über das UW Teufenbach gesichert und durch die Beteiligung der Murauer Greenpower Genossenschaft sowie die Einbindung in das #Reallabor Murau regional fest verankert.

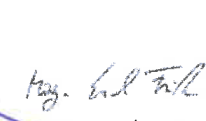

Das Projekt ist damit kein zusätzliches Entwicklungsrisiko, sondern ein unmittelbar realisierbarer Beitrag zur Erreichung des 1.000-MW-Ziels. Wir ersuchen, die dargestellte Ergänzung im weiteren Verfahren zu berücksichtigen und stehen für Rückfragen sowie für die Bereitstellung weiterführender Unterlagen jederzeit gerne zur Verfügung.



Johannes Trauttmansdorff
Weinsberg
Enery Österreich GmbH



Kaleb Kitzmüller
Enery Österreich GmbH



Mag. Ernst Autischer
Obmann
Mag. Erich Fritz
Vorstand
Murauer Greenpower eGen

Anhang: Ornithologische Befunde als Entscheidungsgrundlage (ÖKOTEAM)

Verfasser: MMag. Dr. Helwig Brunner (DW -13)

Datum: 12.11.2025

Anzahl Seiten: 7

An
ENERY Österreich GmbH
Schwarzenbergplatz 5/4.1
1030 Wien

Zur Vorlage beim Amt der Stmk. Landesregierung

Windpark-Planungsstandort Perchauer Eck: Ornithologische Befunde als Entscheidungsgrundlage für die SAPRO-Zonenausweisung

Inhalt

1	Ausgangslage und Aufgabenstellung.....	2
2	Tabuzone nach BirdLife (2017).....	2
2.1	Originalwiedergabe der Tabuzonenbegründung	2
2.2	Überprüfung des Zutreffens der Tabuzonen-Ausweisungsgründe für den Planungsstandort Perchauer Eck	3
3	Vogelzug	4
3.1	Methodik.....	4
3.2	Ergebnisse	5
4	Fazit.....	6

1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Zur Diskussion steht die Frage, ob der Windkraft-Planungsstandort Perchauer Eck (Abbildung 1) im Zuge der Überarbeitung des SAPRO Windenergie als Vorrangzone ausgewiesen werden kann. Mit diesem Dokument legen wir entsprechende Fakten und Erhebungsergebnisse zum Fachgebiet Ornithologie als Beurteilungsgrundlage vor.

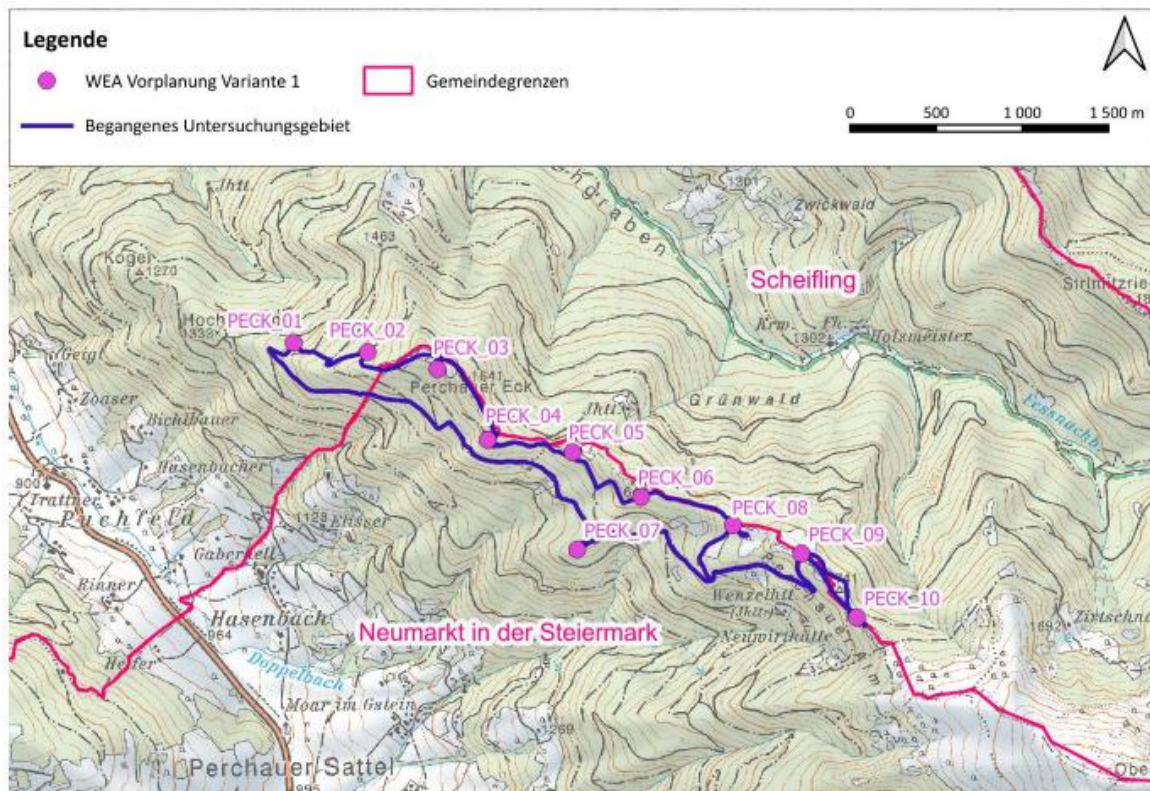


Abbildung 1: Mögliches Windparklayout am Standort Perchauer Eck

2 Tabuzone nach BirdLife (2017)¹

2.1 Originalwiedergabe der Tabuzonenbegründung

12. Neumarkter Sattel und Seetaler Alpen

Einstufungsrelevante Arten: Bekassine, Mornellregenpfeifer, Rotmilan, Stelzenläufer und Wiesenweihe

Gebietsabgrenzung: Das Gebiet ist eines der bedeutendsten obersteirischen Durchzugs- und Rastgebiete (Neumarkter Sattel), Zugleitlinie und Rast- und (ehemaliges?) Brutgebiet des Mornellregenpfeifers (Seetaler Alpen). Die Gebietsabgrenzung umfasst die Passlandschaft des Neumarkter Sattels und der Härter Höhe sowie den gesamten Gebirgszug der Seetaler Alpen.

¹ Probst, R., S. Zinko & G. Wichmann (2017): Ornithologische Grundlagen für die Windkraftzonierung in der Steiermark. BirdLife Österreich, Wien, 85 S. Zur Abgrenzung der Tabuzone siehe Abbildung 2.

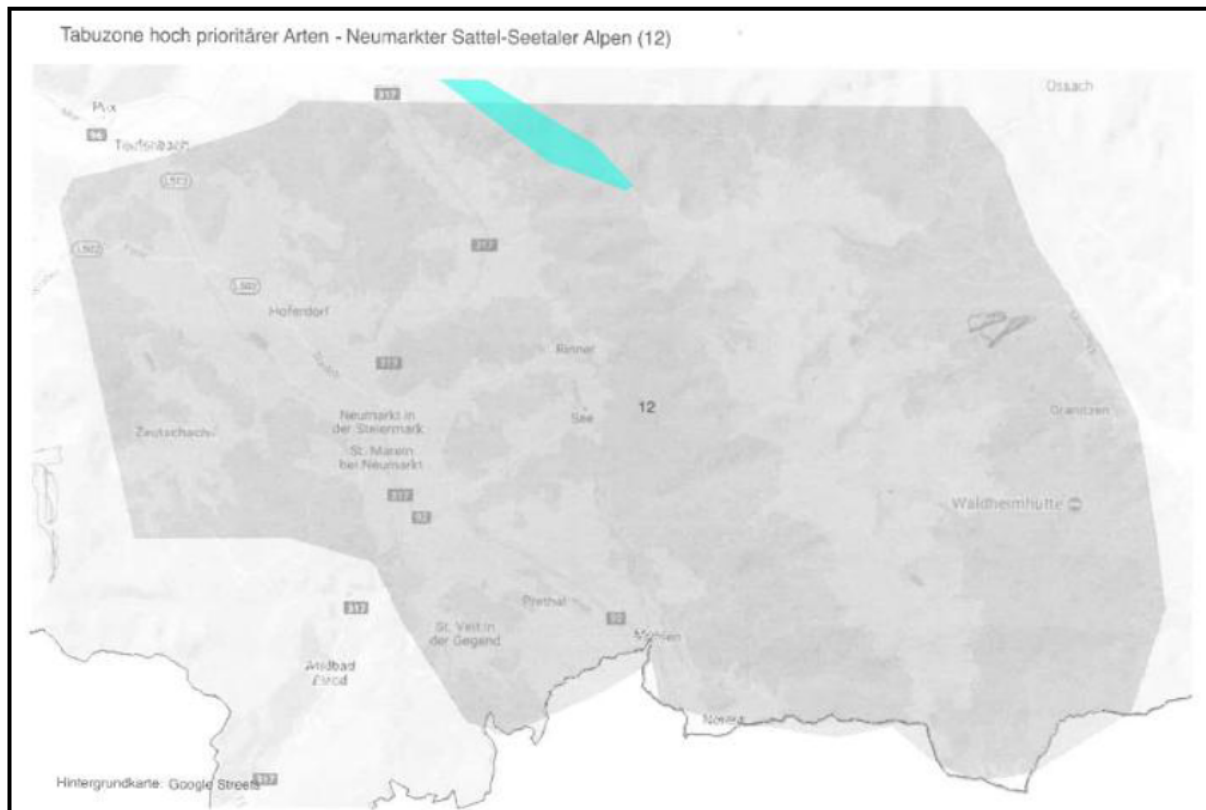


Abbildung 2: Grobschematische Darstellung der Überlagerung des Planungsgebietes (hellblau) mit der grau schattierten Tabuzone aus BirdLife (2017).

2.2 Überprüfung des Zutreffens der Tabuzonen-Ausweisungsgründe für den Planungsstandort Perchauer Eck

Nachstehend (Tabelle 1) wird überprüft, ob und inwieweit die Ausweisungsgründe der Tabuzone für den Planungsstandort Perchauer Eck zutreffen. Es zeigt sich, ...

- dass die erhöhte Bedeutung des Neumarkter Sattels als Durchzugs- und Rastgebiet und Zugleitlinie für den Standort Perchauer Eck nicht zutrifft und
- dass einstufigsrelevante Arten hier nur sehr vereinzelt (nicht häufiger als anderswo im österreichischen Alpenraum) angetroffen werden.

Ausweisungsgrund BirdLife (2017)	Zutreffen für den Standort Perchauer Eck	Kommentar
Durchzugs- und Rastgebiet (Neumarkter Sattel)	nein	Das Planungsgebiet liegt naturräumlich <u>klar außerhalb des Durchzugs- und Rastgebietes</u> in der Passlandschaft des Neumarkter Sattels
Zugleitlinie	nein	Im Planungsgebiet besteht <u>kein erhöhtes Zugaufkommen</u> gegenüber bewilligten Windparkstandorten. Es wird keine Überschreitung von Schwellen- und Referenzwerten festgestellt. Details siehe weiter unten.
Einstufungsrelevante Arten: Mornellregenpfeifer	nein	Das Habitat des Mornellregenpfeifers ist <u>auf die Alpinstufe beschränkt</u> , das Planungsgebiet liegt deutlich unterhalb der Vertikalverbreitung des Mornellregenpfeifers Abstandsempfehlung (BirdLife 2021) ² zu ehemaligen/potenziellen Brutplätzen wird eingehalten.
Einstufungsrelevante Arten: Bekassine, Rotmilan, Stelzenläufer, Wiesenweihe	eingeschränkt	Einzelbeobachtungen im Zuge der Vogelzugerhebungen: Wiesenweihe (29.08.2024), Rotmilan (26.10.2025) Es besteht <u>keine erhöhte Antreffwahrscheinlichkeit</u> dieser Arten gegenüber anderen Standorten im österreichischen Alpenraum

Tabelle 1: Überprüfung des Zutreffens der Ausweisungsgründe

3 Vogelzug

3.1 Methodik

Untersuchungsumfang sichtbarer Tagzug:

- 2024: 3 x 8 Tage
- 2024: 4 zusätzliche Tage (1. Hälfte November) zur Erfassung des Kranichzugs
- 2025: 3 x 4 Tage

Der empfohlene Erhebungsumfang des sichtbaren Tagzugs von 24 Tagen gemäß BirdLife (2016)³ wurde mit insgesamt 40 Tagen deutlich überschritten, um die Beurteilungsgrundlage besonders gut abzusichern.

Anmerkung: Eine etwaige Untersuchung des Nachtvogelzugs mittels Radar (vgl. BirdLife 2016) würde keine Vergleichsmöglichkeit mit anderen Windparkstandorten in den Ostalpen bieten und wäre daher von begrenzter Aussagekraft.

² BirdLife Österreich (2021): Leitfaden für ornithologische Erhebungen im Rahmen von Naturschutz- und UVP-Verfahren zur Genehmigung von Windkraftanlagen und Abstandsempfehlungen für Windkraftanlagen zu Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Wien, 40 S.

³ BirdLife Österreich (2016): Bewertung von Windkraft-Standorten in Hinblick auf die Gefährdung von Zugvögeln: Empfehlungen zur Erhebungsmethodik und der Interpretation der Ergebnisse. Wien, 20 S.

3.2 Ergebnisse

Die Erhebungen 2024 und 2025 wurden vollständig ausgewertet. Auf Basis der Grundlagen in Tabelle 2 ergeben sich die relevanten Kenngrößen des erfassten Tagvogelzugs für den Standort Perchauer Eck in Tabelle 3. In Tabelle 4 werden diese Kenngrößen mit den – nach derselben Methode ermittelten – Werten aus bewilligten Windparks verglichen. Abbildung 3 zeigt die erwartungsgemäß ausgeprägte Richtungsverteilung des Herbstzuggeschehens.

Kategorie	Erfassungsradius	Zeitfenster	MTR Berechnung	Std (Gesamt)	Tage (2024)	Tage (2025)	Ind.-Zahl
Zug, distanzgenormt	0,5 km KV, 1 km GV	ZF 1,2,3	$(KV+GV/2)/Std$	281,8	24,0	12,0	8582
Kleinvögel	0,5 km	ZF 2	KV/Std	93,7	8,0	4,0	5969
Wespenbussarde	1 km	ZF 1	$Wespenb./2/Std$	95,0	8,0	4,0	69
Greif/Großvögel	1 km	ZF 2, 3	$GV/2/Std$	186,8	16,0	8,0	68
Truppieher	1 km	ZF 2, 3	$GV Trupp/2/Std$	186,8	16,0	8,0	459

Tabelle 2: Grundlagen zur MTR-Berechnung. MTR = Migration Traffic Rate (Zugrate) des sichtbaren Tagzugs, angegeben als Individuen pro Stunde und Kilometer. KV = Kleinvögel, GV = Greif- und Großvögel. „Zug, distanzgenormt“ bezeichnet das gesamte erfasste Vogelzuggeschehen im 500 m-Kreis für Kleinvögel und im 1 km-Kreis für Greif- und Großvögel und somit den Gesamtdatenpool, aus dem die weiteren Kenngrößen errechnet werden.

Kategorie	Vergleichswert	MTR 2024 + 2025
Zug, distanzgenormt		29,51
Kleinvögel	152	63,72
Wespenbussarde	0,5	0,36
Greif/Großvögel	1,0	0,18
Truppieher	1,5	1,23

Tabelle 3: Kenngrößen sowie Schwellen- und Referenzwertvergleiche des Vogelzugs am Standort Perchauer Eck. Vergleichswert: Schwellenwerte aus BirdLife (2016) und Referenzwert für die Dekade mit dem stärksten Kleinvogelzug im österreichischen Alpenraum aus BirdLife (2016 a).⁴

Kategorie	Vergleichswert	Perchauer Eck					
Zug, distanzgenormt		29,51	44,98	57,36	30,31	46,89	13,98
Kleinvögel	152	63,72	108,04	110,23	48,48	50,11	14,67
Wespenbussarde	0,5	0,36	0,26	0,07	0,18	0,41	0,12
Greif/Großvögel	1,0	0,18	0,09	0,04	0,08	0,12	0,04
Truppieher	1,5	1,23	3,21	0,02	0,28	1,12	0,00

Tabelle 4: Vergleich der Ergebnisse vom Standort Perchauer Eck mit fünf bewilligten Windparks im österreichischen Alpenraum (Steiermark, Kärnten). Die Färbung gibt für jede Kategorie das Ranking innerhalb der verglichenen Standorte wieder: hellgelb = höchster Wert, dunkelgrün = niedrigster Wert, dazwischen Farbgebung gemäß der prozentuellen Werteverteilung.

⁴ BirdLife Österreich (2016): siehe Fußnote 3. – BirdLife Österreich (2016 a): V.i.A – Vogelzug im Alpenraum. Endbericht. Wien, 146 S.

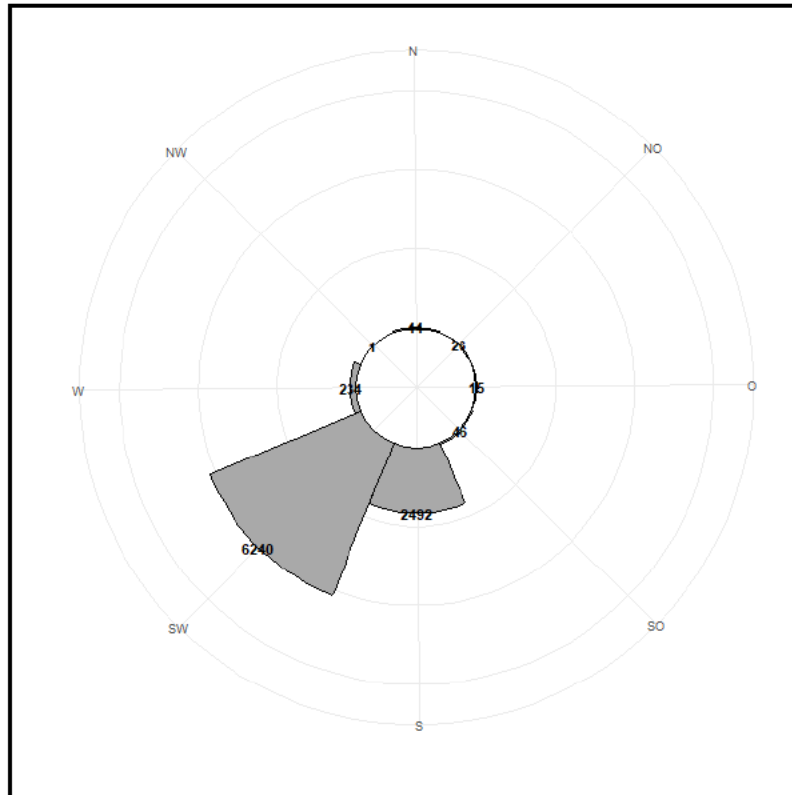


Abbildung 3: Der herbstliche Vogelzug am Perchauer Eck zeigt eine erwartungsgemäße Richtungsverteilung mit Schwerpunkt Südwest und Süd.

Zusammenfassend ergeben sich folgende wesentlichen Aussagen zum Vogelzug am Standort Perchauer Eck:

- Der Standort Perchauer Eck zeigt ein erwartungsgemäßes Vogelzuggeschehen in dem für ostösterreichische Bergstandorte typischen Wertebereich.
- Es werden keine Schwellen- oder Referenzwerte erreicht oder überschritten.
- Die Werte fügen sich unauffällig in das Wertespektrum bewilligter Windparks ein.

4 Fazit

Die Ausweisung der Tabuzone „Neumarkter Sattel – Seetaler Alpen“ bei BirdLife (2017) hinsichtlich des Schutzgutes Vögel ist grundsätzlich zweifellos fachlich berechtigt. Die Abgrenzung der Tabuzone (Abbildung 2) ist jedoch allzu grob schematisch und trägt den naturräumlichen Gegebenheiten nur unzureichend Rechnung. Die Ausweisungsgründe der Tabuzone treffen auf den Standort Perchauer Eck nachweislich nicht zu. Aus fachlicher Sicht ist der Standort Perchauer Eck daher nicht als Teil der Tabuzone zu behandeln.

Hinsichtlich des Vogelzugs reiht sich der Standort Perchauer Eck unauffällig zwischen andere Standorte mit bewilligten Windparks in den österreichischen Alpen ein. So wie in diesen anderen Windparks kommt es auch am Standort Perchauer Eck zu keiner Überschreitung der relevanten Schwellen- und Referenzwerte.

Anhand der hier vorgelegten Fakten und insbesondere auch im Vergleich mit anderen Windparks im ostösterreichischen Alpenraum ergeben sich keine stichhaltigen ornithologischen Argumente, die gegen eine Vorrangzonenausweisung des Standorts Perchauer Eck im „Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie (SAPRO Wind)“ sprechen würden.

Mit freundlichen Grüßen



MMag. Dr. Helwig Brunner